



Der Cyber Innovation Hub der Bundeswehr (CIHBw) ist der Do-Tank der deutschen Streitkräfte und die erste digitale Innovationseinheit eines deutschen Ministeriums. Er wurde im März 2017 gegründet, um als „schnelles Beiboot“ die digitale Transformation der Bundeswehr zu unterstützen und als Schnittstelle zwischen Bundeswehr und Startup-Ökosystem zu fungieren. Die Vision des CIHBw „Empowering Innovation in Defence“ hat vor dem Hintergrund des russischen Angriffs auf die Ukraine nochmal eine neue Dringlichkeit bekommen.

Kerngeschäft des CIHBw ist es, aktuelle militärische Herausforderungen aus der Bundeswehr zu erkennen und Lösungen zu finden. Das macht der CIHBw gemeinsam mit dem Startup-Ökosystem und Innovator:innen aus der Truppe. Denn als Nahtstelle zwischen Bundeswehr und Startup-Ökosystem hat der CIHBw Zugang zu neuen Cyber- und Informationstechnologien.

In seiner Arbeit deckt der CIHBw eine große Bandbreite an digitalen Innovationen ab. Ob ein VR-Segelflugsimulator für die Luftwaffe, eine App für kostenfreies Bahnfahren in Uniform, oder die ärztliche Videosprechstunde für das Bundeswehrkrankenhaus: Der Cyber Innovation Hub der Bundeswehr testet die Innovationen direkt vor Ort mit der Truppe. Das passiert in Form von sogenannten Innovationsvorhaben. Der Anspruch ist dabei, Angehörigen der Bundeswehr schnell innovative Ideen und Produkte an die Hand zu geben, um sie damit nachhaltig zu befähigen ihre Probleme zu lösen, ihre Arbeit zu unterstützen und zu erleichtern.

AUS DER TRUPPE – FÜR DIE TRUPPE – MIT DER TRUPPE

Der CIHBw agiert konsequent nutzerzentriert und alle Innovationsvorhaben werden am Endnutzer, den Soldat:innen, ausgerichtet. Frei nach dem Grundsatz „Aus der Truppe – mit der Truppe – für die Truppe“. Ziel ist, Innovationsvorhaben innerhalb von 90 Tagen von der initialen Idee bis in die Hände der Soldat:innen zu bringen. Dabei werden die Projekte nach dem Prinzip des Minimum Viable Product (MVP) ausgerichtet und somit zunächst immer eine erste Version des Produkts angestrebt. Das wird iterativ und unter Nutzerfeedback weiterentwickelt. Von der ersten Idee bis zur Erprobung vergehen idealerweise nicht mehr als drei Monate. In den vergangenen fünf Jahren wurden insgesamt über 160 Innovationsvorhaben umgesetzt.

Im April 2023 wurde im CIHBw das Zentrum für Intrapreneurship der Bundeswehr eröffnet. Damit gibt es nunmehr eine zentrale Anlaufstelle für Soldat:innen, die eigeninitiativ Innovationen in der Truppe vorantreiben wollen. Der CIHBw bietet unter anderem ein Ausbildungsprogramm für Bundeswehr-Intrapreneur:innen an und begleitet durch Mentoring, Coaching und Netzwerkvermittlung laufende Projekte.

Durch eine Plattform für Innovator:innen werden Startups und Digitalwirtschaft mit der Bundeswehr zusammengebracht, durch Netzwerk-Events, Partnerschaften und Kommunikationskanäle.

Das Team des CIHBw besteht aus Reservist:innen, aktiven Soldat:innen und Zivilist:innen. Durch diese Diversität und Expertise aus den Bereichen Bundeswehr, Startup-Ökosystem, Wissenschaft und Wirtschaft wird der Wandel in der Bundeswehr – hin zu einer modernen Innovationskultur beschleunigt.

Vorbild des CIHBw waren Innovationseinheiten der Privatwirtschaft und der israelischen und US-Streitkräfte. Er ist die erste militärische digitale Innovationseinheit in Europa und das Vorbild für vergleichbare Einheiten in weiteren deutschen Bundesministerien und Behörden, wie bspw. für den Health Innovation Hub des Bundesministeriums für Gesundheit. Seit 2020 ist der CIHBw als eine Abteilung der BWI in der BWI GmbH, dem IT-Systemhaus der Bundeswehr, verankert.

Leiter des CIHBw ist seit Juni 2020 Sven Weizenegger.



SVEN WEIZENEGGER | LEITER CIHBW

Die Bundeswehr schneller und agiler zu machen: Das ist eine der wichtigsten Aufgaben von Sven Weizenegger. Als noch niemand von der Zeitenwende sprach, übernahm er im Jahr 2020 den Job als Leiter des Cyber Innovation Hubs der Bundeswehr (CIHBW). Die digitale Innovationseinheit des Bundesverteidigungsministeriums gibt es seit 2017, es war die erste ihrer Art in einem Bundesministerium. Weizenegger versteht den CIHBW als „Do-Tank“ der deutschen Streitkräfte: Digitale Innovationen sollen von der Truppe kommen und für die Truppe gemacht werden. Ein weiteres Ziel des CIHBW ist der Kulturwandel innerhalb der Bundeswehr. Zuvor hatte Weizenegger als Startup-Gründer bereits privatwirtschaftliche Erfahrungen gesammelt. Außerdem war er mehr als 13 Jahre lang bei der Deutschen Telekom tätig, unter anderem auf Vorstandsebene. Für die Unternehmerin Verena Pausder ist er „Vordenker, Fachspezialist und Umsetzer, der die PS auf die Straße bringt.“ Nun soll er mithelfen, das Tempo beim Umbau der Bundeswehr zu erhöhen.



GENERAL CARSTEN BREUER | GENERALINSPEKTEUR DER BUNDESWEHR

General Carsten Breuer ist seit dem 17. März 2023 der 17. Generalinspekteur der Bundeswehr. Als militärischer Berater der Bundesregierung gehört er zur Leitung des Verteidigungsministeriums. In seiner Funktion ist er verantwortlich für die Gesamtkonzeption der militärischen Verteidigung, für die Führung der Streitkräfte sowie für die strategische und operative Planung, Vorbereitung, Führung und Nachbereitung aller Einsätze und Missionen der Bundeswehr. Als ranghöchster Soldat sind dem Generalinspekteur der Bundeswehr die Streitkräfte in jeder Hinsicht unterstellt. Er ist insoweit berechtigt, verbindliche Grundlagen für alle Soldat:innen der Bundeswehr festzulegen, unabhängig von ihrer Zuständigkeit zu einem jeweiligen Organisationsbereich. In seiner Aufgabenwahrnehmung wird der Generalinspekteur der Bundeswehr durch einen Stellvertreter unterstützt, der gleichzeitig Beauftragter für Reservistenangelegenheiten der Bundeswehr ist.

1964 in Letmathe in Nordrhein-Westfalen geboren, begann General Breuer seine Karriere 1984 bei der Flugabwehrtruppe. Er studierte an der Universität der Bundeswehr in Hamburg und schloss sein Studium 1988 als Diplom-Pädagoge ab. Als KFOR-Kommandeur war General Breuer im Kosovo und diente nach Stationen im NATO-Hauptquartier in Brüssel 2014 auch in Afghanistan. Im Ministerium befasste sich General Breuer mit Grundsatzfragen und betreute 2016 als Projektverantwortlicher das Weißbuch „Zur Sicherheitspolitik und zur Zukunft der Bundeswehr“, in dem die Bundesregierung ihre sicherheitspolitischen Leitlinien für die folgenden Jahre formulierte. Von 2021 bis 2022 leitete er den Corona-Krisenstab im Bundeskanzleramt. Vor seiner Ernennung zum Generalinspekteur war General Breuer der erste Befehlshaber des 2022 in Berlin neu aufgestellten Territorialen Führungskommandos der Bundeswehr. General Breuer ist verheiratet und hat drei Kinder.

